Thornia.

Die Erzählerin und Anzeigerin

an der Weichsel und Drewenz.

Dritter Jahrgang. No. 102. Sonnabend, den 22. Decbr. 1832.

Des Morgenlands Zauberkünste.

(Fortsetzung.)

3. Der Gaukler von Stambul.

Die geheimen Wissenschaften werden in Nubien, Palästina, Egypten und der Türkei mit gleichem Eifer betrieben. Nach Konstantinopel kommen die Zauberer meist aus Egypten, dem alten Wunderland der Pharaonen; diese Magier in ihren maurischen Gewändern sind ein Gegenstand des Schreckens, der Verehrung und der Neugierde für Türken und Raja's, und obwohl der Koran wie die Bibel übereinstimmend allen Verkehr mit Zauberern und Sterndeutern verpönen, so wetteifern dennoch die Muhamedaner mit den Christen des Landes in dem unbegränzten Vertrauen, das sie den Schwarzkünstlern schenken.

In den Schlupfwinkeln der verbotenen Künste begegnet oft der Turban des Pascha einem armenischen Kalpak, und wenn der Mann der Geheimnisse die Straßen durchschreitet, die Pantoffeln in Staub, den Blick gen Himmel gerichtet, geschieht es nicht selten, daß einen Aermel seines langen Gewandes des Osmanli verschleierte Gattin faßt, während am andern ihn die unverschleierte Griechin zupft. — Beide vor Begierde brennend, einen untrüglichen Orakelspruch von ihm zu vernehmen. Ueberhaupt wenden die Weiber sich weit häufiger an die Zauberer, als die Männer, obschon selbst die vornehmsten Türken nicht verschmähen, insgeheim oft ihre Hülfe anzurufen.

„Als Sultan Mahmud" (erzählt ein Reisender), „im Sinne hatte, seine Hauptstadt zu civilisiren, und alles zu verändern begann, befand ich mich gerade zu Konstantinopel. Der Großherr begehrte damals auch, alle Wahrsager und Zauberer zu vertreiben, weil er nur zu gut wußte, welche Herrschaft sie über die Gemüther übten, und daß sie ein gewichtiges Verdammungsurtheil über seine Neuerungen sprachen, indem sie alles aufboten, die alte Ordnung der Dinge zu erhalten; sie gingen in ihren Bemühungen sogar so weit, daß sie seinen nahen Sturz prophezeihten, und dies Geschick ein verdientes nannten."

„So geschah es, daß im Jahre 1828 alle Gaukler und Egypter (Gitanas, Zigeuner,) als gefährliche Landstreicher verbannt worden waren; aus gleichem Grunde die Wahrsager hartbedroht, die Stadt mieden, so wie die Erzähler, welche mit gewissenhafter Treue ihren zahlreichen Zuhörern in den Kaffeehäusern die alten Zeiten und die alten Sitten in's Gedächtniß riefen, und so den Haß gegen das Neue nährten. Selbst der Karagu, der türkische Policinell, wurde zu ewigem

Schweigen verdammt, er, der sonst selbst in des Löwen Rachen seinen Witz in seinen treffenden Anspielungen gegen die Laster und die Bedrückungen der Regierung spielen ließ.

„Eins aber vermochte der mächtige Padischah nicht: die Erinnerung zu tödten, und den Wunderglauben der Vergangenheit aus der Gegenwart zu verbannen. Ein auffallendes Beispiel möge hier statt tausend andrer stehen.

„Es war an einem Benish-Tag, in dem prachtvollen und volksbelebten Thal Dolma-Bachshi; Pascha's von drei Schweifen, Sultaninnen und Kadeuns, die ganze vornehme Welt von Stambul und Pera, Diplomaten aus allen Reichen Europa's, Juden und Kaufleute, und vielleicht in ihrer Mitte der Großtürk selbst, trieben sich umher, und erlustigten sich an dem Volksfest, das noch auf die alte Weise gefeiert wurde, indem Seiltänzer und Gaukler, Speerwerfer und Ringer, Wahrsager und Zaubrer ihr Wesen trieben; — später verwandelte Mahmoud die Benishs, die er nicht ganz abzuschaffen wagte, in Revüen seiner auf europäische Weise abgerichteten Truppen.

(Der Beschluß folgt.)

Reisescene.

„Bin ich hier recht im Gasthof zum Gimpel?" Mit diesen Worten trat ein rüstiger Reisender in das Zimmer, worin außer mehreren Gästen der kleine stämmige Wirth in einem polnischen Pelzrocke am Tische saß. „Zu dienen mein Herr, sprach letzterer, seid willkommen." Der Fremde schüttelte seine triefende Mütze und warf seinen nassen Mantel ab, und bald sah man ihn in voller Arbeit mit einem stärkenden Imbiß. Die andern Gäste begannen, als sie ihn genug gemustert hatten, ihr unterbrochenes Gespräch fortzusetzen. „Wer war denn der Graukopf fing eine blasse schlankgewachsene Figur an, mit dem du heute früh an der Ecke sprachst; er hatte so ein seliges Gesicht, daß man meinen sollte, seine Frau hätte ihn mit einem Jungen beschenkt, der dem Papa ähnlich genug erschiene?" — Der Angeredete, ein kurzes Männchen mit kupfrigem Gesicht, aber offenem Blick, und einer riesigen Dose in den zierlichen Fingern, entgegnete lachend: „Es war der Schleppenträger aus dem Revier des miguelistischen Klubbs; ich hätte ihn auspucken mögen den hündischen Speichellecker; denkt euch, kommt da von weiten ein Kerlchen, wie ein verunglückter Tanzmeister, seinen Leichnam hin und her wiegend die Gasse herauf: noch erkannt' ich ihn nicht, da riß mein Schleppenträger seinen Filz vom Kopf und krümmte seinen Rücken 20 mal, daß ich dacht' er würde brechen, denn sonst pflegt er steif zu sein wie der Rücken des Meister Isegrimm. Wie der junge Patron näher kommt, seh ich mit Staunen den Kalkulator von Sanct Cartouche; da hatt' ich genug. Er schien es zu fühlen, das man ihm seit Gestern das Kunststück beigebracht hatte, auf zwei Stühlen zu sitzen, drum dankte er dem Schleppenträger kaum. Ich aber sah starr nach dem eisernen Koch und seufzte, liebes Kochchen! zeige deine Kunst zum zweitenmale und brocke ihm und seinesgleichen ein Paar Stückchen von dem eisernen Handschuh des seeligen Götz in ihre holländische Sauçe, damit ihnen die Verdauung leichter werde. Ich machte daß ich wegkam." —

„Hört, sagte ein Mann im grauen Mantel, der bisher allein in einer Ecke am Ofen gesessen, und nun auf stand, ich hörte auf dem Wege hierher, daß 4 Klubbisten in Eile nach dem Doktor geschickt, und Pillen verlangt hätten, weil sie die Paar Glieder des kleinen Eisenfingers nicht haben verdauen können." —

„Ei, versetzte der Blasse, so bleiben ja noch 2 Finger für die übrigen, und mit dem Daumen als Schlußstein können wir mehr als ein Maulwurfsauge bedecken!" —

Eben hatte der Fremde den letzten Bissen mit hastiger Ungeduld in den Mund geschoben, und mit Aqua vitae begossen, als er schnell aufsprang, zu den Sprechenden trat und durch weit aufgerissene Augen seine Neugier bewies; sein Kopfschütteln aber zeigte, daß er das Gespräch nicht klar verstanden hatte. Leise befragte er den Gimpelwirth darüber und erhielt ein Achselzucken zur Antwort. Was weiß ich fügte letzterer noch hinzu, wovon die Rede ist, ich bediene meine Gäste, zahle meine Bürgerabgaben und kümm're mich weiter nicht um die Welt. Zwar hört man von einer großen Veränderung in der städtischen Verfassung, aber man weiß nicht wie, wo, wann? —

„Haltet ihr keine Wochenblätter?" fragte der Fremde. —

„Nur das Amtsblatt," hieß es. —

„So habt ihr doch wohl in der Kirche eine Bekanntmachung darüber gehört." —

„Ich geh nur in meine Kirche, und da spricht der Prediger nur von göttlichen und heiligen Dingen und würde es für eine Sünde halten, über weltliche Sachen zu reden; der Mann hat ganz Recht, denn wer giebt ihm was dafür, frag' ich, wer?" — Der Fremde schien unzufrieden und wandte sich ab.

„Halt! noch ein Wort, rief ihm Gimpel nach; ich besinne mich, da hat man mir ja einen Zettel zugeschickt, da sollen diejenigen drauf stehen, die uns von jetzt ab regieren werden. Ich erhielt das Papier schon gestern, aber da ich nicht recht lesen kann, so habe ich es weggelegt." —

Bei diesen Worten sprangen 3 Gäste auf und riefen wie aus einem Munde, holt es geschwind her, Gimpel! Ein vierter Gast, dessen Nase spitz wie eine Weiberzunge, aus dem magern Gesicht hervorquoll, bekräftigte die Wahrheit von Gimpels Aussage und sagte stolz: „Ihr habt mich immer über die Achsel angesehen, als wenn ihr alle Weisheit allein geschluckt hättet, nun seht ihr doch, daß unsre vornehmen Herrn von der ostindischen Compagnie (die van der Huisen gestiftet hat,) mich besser kennen und zu unser einem mehr Vertrauen haben als zu euch Klüglingen: seht ihr, mir haben sie zuerst einen ähnlichen Zettel geschickt, ja noch mehr: einer hat ihn eigenhändig in meine schlechte Behausung gebracht und sich nicht vor dem üblen Geruch unsrer engen Straße und meines Hauses gefürchtet; freilich mußte ich ihm mehr als 6 Priesen geben, aber schadet nichts, ich nehm' es ihm nicht übel, denn seine Nase ist durch den Geruch der schönen ostindischen Gewürze etwas verwöhnt." — Staunend sahen die andern zuerst ihn, dann sich an. Endlich sagte der Kleine mit der großen Dose: „Verzeiht Meister Safran, wir sehen unsern Fehler ein; Topp! wir bieten euch Versöhnung an!" Jener schlug gutmüthig ein, doch ein verbissenes Lächeln war in den frohen Mienen der drei andern nicht zu verkennen. „Aber, sprach der Blasse, zeigt doch 'mal euren Schatz, das Papier, damit wir unsre künftigen nobeln Patrone erfahren mögen." —

Meister Langnase zog es hervor und während jene lasen, rief er triumphirend: „Seht ihr? Diese, keine andern, sollen uns regieren; der Herr von der ostindischen Campagnie hat es gesagt, und wir sollen Morgen lauter Weisheit von uns geben und keinen der Aufgeschriebenen anders als mit dem Weißen des Auges ansehen. So hat er gesagt, und uns gelehrt, wie das zu machen sei. Die Herren werden doch wohl wissen, was für sie gut ist, uns geht es nichts an, denn wir sind blos Bürger und Handwerker!!!

Mitleidig schauten die Drei auf den Sprecher und belächelten die liebe Einfalt, aber einer stampfte mit dem Fuße und brummte: „auch diesen Schleppenträger und eifrigen Migueliſten unter die ehrwürdigen Ostindier zu setzen?" —

Jetzt kam Gastwirth Gimpel mit dem Papier zurück und siehe da! es war von derselben Hand als das erstere geschrieben, — dieselben Namen standen darauf und die Drei schlugen die Hände über den Kopf zusammen. „Solche Hin

terlist! platzte der Mann im grauen Mantel heraus, so das Wohl der Bürger auf einen Messerrücken zu stellen, das Gesetz zu umgehen! Es ist arg, Gott helfe uns armen Handwerkern und Bürgern!" — „Und woraus besteht der Kern der Bürger, sagte der Blasse, aus Lords oder aus Handwerkern? die Zeit der Hanseaten, wo, wie man sprichwörtlich sagt, Polen offen war, ist dahin und die Gegenwart hat andere Interessen."

Meister Langnase staunte ob dem plötzlichen Donnerwetter und begriff nicht die Umwandlung die in den Dreien sich aussprach. Aber der Doseninhaber half ihm auf die Sprünge, indem er sagte: „So gehts, wenn die Leute sich um ihr eignes Wohl und Wehe nicht bekümmern; woher soll da eine richtige Einsicht in so hochwichtige Angelegenheiten kommen? Man lebt in den Tag hinein und glaubt, wenn seine Lordschaft und seine Hoch- und Hochwohlgeboren, so und so spricht, so hat sie recht, und Niemand bedenkt, daß ihr Interesse von dem allgemeinen Wohl meilenweit entfernt liegt." Nach manchen Erörterungen schien Meister Langnase die Sache verdaut zu haben und zufrieden zu sein; er feierte seine Wiedergeburt mit einem Glase rothen Getränkes und ging fort. Gimpel indessen schien, Dank seinem schwerern Kopfe! von den Debatten nicht viel profitirt zu haben, er schüttelte noch immer sein ernstes Haupt und schwieg.

Da trat ein breitschultriger wohlgenährter, rothbäckiger Mann in die Stube, begrüßte die Anwesenden und sagte: „So eben traf ich unsern Dummbart, in der Nähe des Rothfuchsthurmes, der mir Wunderdinge erzählte." — Er nahm Platz und alle rückten näher.

„Man lernt doch nie zu viel, fuhr er fort, und wenn die Seele auch alle 100 Jahr einen neuen Rock anzöge. Denkt euch, jetzt weiß ich seit einer halben Stunde die Bedeutung der heiligen Zahl 17; ich weiß, daß es bei uns große Naturforscher giebt, was seit dem Sömmering etwas Unerhörtes zu sein scheint; ich weiß, daß —"

„Aber ich bitte dich, fiel der Graumantel ein, überlasse die langen Vorreden dem Bücher-Gelehrten, dem friedsamen Diplomaten sich bekriegender Völker (oder Volks-Herrscher) und allen muntern Spittelfrauen, und sage es kurz und rund heraus, was dir auf der Seele liegt." —

„Wie ein Müllerthier das andere Langohr nennt!" flüsterte der Mann mit der Dose halblaut und lächelte. —

„Gut, sprach der Rothback, mein Bericht fängt von Adam und Eva an, und —"

„Halt! nicht weiter! rief der Blasse und hielt sich die Ohren zu, foppe uns nicht, periculum in mora, so heißt es ja wohl, wenn ich nicht irre." —

Dies einzige Wort wirkte wie der Schein einer aufsteigenden feindlichen Rakete. Er erzählte:

(Die Fortsetzung folgt.)

Miscelle.

In einer kleinen Stadt soll zum bevorstehenden Feste eine Florhandlung in allen Farben errichtet sein. —

Wasserstand der Weichsel in Thorn im December 1832.

Am 16ten 2 Fuß 11 Zoll.
Am 17ten 3 Fuß 1 Zoll.
Am 18ten 3 Fuß 2 Zoll.
Am 20sten 3 Fuß 1 Zoll.
Am 21sten 3 Fuß — Zoll.
Am 22sten 3 Fuß — Zoll.

Verantwortlicher Redakteur W. T. Lohde. Druck mit Lohdeschen Typen.